

Teure Berufung

Ein betagter Bewohner unseres Dorfes sagte einmal zu mir: «Früher übernahm das dümmste Kind den Hof; heute muss es fast das schlaueste sein, um es damit im Leben zu etwas zu bringen.» Dem Landwirt und der Landwirtin wurde nicht immer die Achtung und die Wertschätzung zuteil, die dieser Beruf in der Bevölkerung eigentlich verdiente. Es braucht in der Tat eine Berufung für diesen Job, führt man sich die damit verbundene Arbeitslast und den von allen Seiten ausgeübten Druck vor Augen. Wer bauern will, muss über eine solide Ausbildung und ausserdem über ein ansehnliches Startkapital verfügen. Und das alles oft zu einem mehr als bescheidenen Einkommen. Wen wundert's, dass heutzutage nahezu ein Drittel der Hofübergaben ausserfamiliär erfolgt. Wollen Anwärter auf einem Hof Erfolg haben, müssen sie aus dem rechten Holz geschnitzt sein, eine tüchtige Portion Motivation und die geeigneten Fähigkeiten mitbringen. Hofübergaben werden ausserdem durch eine Agrarpolitik erschwert, die unter dem harmlosen Begriff «Strukturwandel» das Auffressen nachfolgender Kleinbetriebe durch Nachbarbetriebe begünstigt.

Nachkommenlose Landwirte, die ihren Betrieb aufgeben wollen, sind sich häufig der grossen Zahl an landlosen, gut ausgebildeten und motivierten Junglandwirten nicht bewusst. Viele dieser Anwärter möchten nach Biorichtlinien bauern. Es lohnt sich daher, darüber nachzudenken, ob man nicht lieber einer neuen Familie die Möglichkeit zum Aufbau der ersehnten Existenzgrundlage bieten will als seinen Hof wie ein simples Puzzleteilchen an den Nachbarbetrieb zu veräussern. Umso mehr, als es verschiedene Organisationen gibt, die in diesem Bereich wertvolle Angebote machen. Der ausserfamiliären Hofübergabe widmen sich die Seiten 6 bis 9.



Christian Hirschi, Redaktor



Inhalt

Produktion

Betrieb

- 6 Den Hof übergeben: eine grosse Herausforderung
- 8 Bauern – ein Traum, der kostet

Tierhaltung

- 10 Arbeitskreise: Wissen, das in keinem Lehrbuch steht

Gemüsebau

- 12 Vielen Dank für die Blumen, sagt der Kohl
- 13 Blühendes säen oder pflanzen?

Arbeitssicherheit

- 14 Der Faktor Mensch
- 16 Stress ist die grösste Gefahrenquelle

Verarbeitung und Handel

Handel

- 18 Coop-Chef Joos Sutter über hohe Knospe-Standards

Handel und Preise

- 20 Schweine, Gemüse und Obst

Bio Suisse und FiBL

Forschung

- 22 Herausforderungen für die Biobranche

FiBL

- 23 Das FiBL setzt in Frankreich ganz auf Praxisnähe

Bio Suisse

- 24 Warum die Kommissionen neu organisiert werden
- 26 Aktuelle Projekte, Logo-Regeln und kritische Antibiotika
- 27 Datenweitergabe neu geregelt

Rubriken

- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter
- 21 Nachgewachsen
- 28 Agenda / Marktplatz
- 31 Leserbrief / Ausgesprochen